

## **Niederschrift Nr. GR/002/2021**

über die am **Mittwoch, den 24.02.2021** im **Schulcampus Neustift** in Neustift stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Neustift im Stubaital.

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Anwesende:

### **"JUNGES NEUSTIFT - Peter Schönherr"**

Herr Bürgermeister Mag. Peter Schönherr  
Herr GV Hermann Stern  
Herr GV DI (FH) Markus Müller  
Herr GR Benjamin Steirer  
Herr GR Manfred Schwab  
Herr GR Robert Fankhauser  
Herr GR Florian Stern

### **"Gemeinschaftsliste Neustift"**

Herr Vizebürgermeister Andreas Gleirscher  
Frau GRin Anita Siller  
Herr GR Josef Pfurtscheller  
Herr GV Karl Pfurtscheller  
Herr GR Georg Gleirscher

### **"Zukunft Neustift"**

Herr GR Dr. Friedrich Siller

### **"Gemeinsame Wirtschafts- und Zukunftsliste Neustift"**

Herr GV DI Daniel Illmer  
Herr GR DI Norbert Gleirscher

### **"FÜR NEUSTIFT Team Martin Pfurtscheller (Bröller) "**

Herr GR Martin Pfurtscheller

### **"Freier Mandatar"**

Herr GR Patrick Berger

### **Weiters anwesend:**

Frau Amtsleiterin Jasmin Schwarz  
Frau Elisabeth Bucher

## **TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Antragstellung der Goldsutten GmbH, der Hochstubai Liftanlagen GmbH und des TVB Stubai Tirol um Zustimmung auf Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages für die Grundstücke 259/1 und 1149/1 je EZ 263, KG Neustift (Gemeindegutsagrargemeinschaft) zur Umsetzung des Projektes "Stubai Hausberge: Verbinden was zusammengehört" mit den Maßnahmen "Verbindungsbahn Neustift - Schlick 2000" und "Mittelstation Elfer-Gondelbahn"
  - 2.1. Präsentation der Projekte durch die Projektwerber und Tourismusvertreter
  - 2.2. Podiumsdiskussion „Austausch von Argumenten“ mit Vertretern der Projektwerber und Projektgegner; Moderation durch Mag. Stefan Köll
  - 2.3. Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss der vorliegenden Dienstbarkeitsverträge mit der Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift
    - 2.3.1. und der Goldsutten GmbH zur Inanspruchnahme des Gst. 259/1, EZ 263, KG Neustift (Gemeindegutsagrargemeinschaft) für die Errichtung, Erhaltung, Betreibung und Erneuerung einer Seilbahn
    - 2.3.2. und der Hochstubai Liftanlagen GmbH zur Inanspruchnahme des Gst. 1149/1, EZ 263, KG Neustift (Gemeindegutsagrargemeinschaft) für die Errichtung, Erhaltung und Betreibung einer Zwischenstation
3. Anträge, Anfragen und Allfälliges

## **BESCHLÜSSE:**

Bürgermeister Mag. Peter Schönherr begrüßt die anwesenden MandatarInnen und ZuhörerInnen und eröffnet die Sitzung. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

### Zu Punkt 1) der TO:

Bgm. Mag. Peter Schönherr verweist auf die Einhaltung der Corona-Bestimmungen mit Pflicht zur Einhaltung des vorgegebenen Abstandes von 2 Metern und des Tragens einer FFP2-Maske für die ZuhörerInnen und weiteren Anwesenden mit Ausnahme der GemeinderätInnen.

Dann gibt Bgm. Mag. Peter Schönherr eine ausführliche Vorschau über den Sitzungsablauf und weist darauf hin, dass bei Gemeinderatssitzungen, im Gegensatz zu öffentlichen Gemeindeversammlungen, Wortmeldungen von ZuschauerInnen nicht vorgesehen sind.

Zunächst gibt Substanzverwalter Martin Pfurtscheller einen Überblick über die Historie der vorliegenden Anträge bei der Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift auf Abschluss von Dienstbarkeitsverträge zum Zwecke der Errichtung und dem Ausbau der bestehenden Seilbahnen. Substanzverwalter Pfurtscheller verweist auf § 36 d TFLG 1996, das seit dem 1.07.2014 in Kraft ist, nach dem der Substanzverwalter in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, wie zum Beispiel für Belastungen und den Verkauf von Grundstücken der Gemeindegutsagrargemeinschaft, zwingend einen Beschluss des Gemeinderates der substanzberechtigten Gemeinde herbeizuführen habe.

Mit der Hochstubai Liftanlagen GmbH bestehen bereits drei Dienstbarkeitsverträge seit den 80er Jahren und handele es sich bei dem heute zur Beschlussfassung vorliegenden um eine Ergänzung dieser bereits abgeschlossenen Verträge, der mit diesen eine vertragliche Einheit darstelle. Der schon seit 2018 vorliegende Dienstbarkeitsvertrag mit der Goldsutten GmbH wurde nach Überprüfung durch RA Dr. Andreas Brugger entsprechend adaptiert.

Bgm. Mag. Peter Schönherr erklärt, dass der Gemeinderat nur Beschlüsse für den Abschluss von Dienstbarkeitsverträgen zu fassen habe, womit die Gemeinde der Gemeindegutsagargemeinschaft als eine von mehreren Grundeigentümern der geplanten Maßnahmen lediglich die grundsätzliche Zustimmung auf Abschluss der Verträge gebe. Eine Entscheidung über das Sein oder Nichtsein der Bahnen fällt der Gemeinderat hingegen nicht. Vielmehr ist dazu ein seilbahnrechtliches Verfahren vor der zuständigen Behörde zu führen, welche eben nicht die Gemeinde ist. Bgm. Mag. Peter Schönherr erachtet es in einer Tourismusgemeinde als nicht sinnvoll, touristische Aktivitäten nicht einmal die Möglichkeit zu geben, in ein umfassendes Seilbahnverfahren einzutreten. Seit dem Jahre 2014 wurden im Gemeinderat bereits rund 20 Dienstbarkeitsverträge unterschiedlicher Antragsteller mit der Gemeindegutsagargemeinschaft geschlossen.

#### Zu Punkt 2) der TO:

##### Zu Punkt 2.1) der TO:

Anhand einer Power Point-Präsentation stellt Martin Pittl, Geschäftsführer der Goldsutten GmbH das seit der letzten Beschlussfassung geänderte Projekt der Zubringerbahn Neustift – Schlick 2000 vor und gibt einen Überblick über die technischen Eckdaten der Bahn sowie der geplanten Situierung der Talstation; Augenmerk werde dabei auf das Erscheinungsbild der Talstation mittels Architekturwettbewerb gelegt werden. Im Sinne des Landschaftsbildes sei eine Optimierung des ursprünglichen Projektes im Bereich des Skiweges bei der Kaserstattalm, als auch in Form einer 170 Meter langen Untertunnelung erfolgt, womit auch der Eingriff in die Natur minimiert werden konnte. Mit diesem Projekt entstünden 2,5 Pistenkilometer zusätzlich, was einen Zuwachs von 11 Prozent für die Schlick 2000 bedeute. Mit diesem gemeinsamen Ganzjahresprojekt würde nunmehr ein vielfältiges Angebot für die Sommer-, als auch Winternutzung geschaffen, welches zudem 30 Ganzjahresarbeitsplätze im Tal entstehen lasse.

Daraufhin informiert Hochstubai Liftanlagen GmbH – Aufsichtsrat Harald Zyka über die in zahlreichen Klausuren erarbeitete Weiterentwicklung des Elfers als Sport- und Rodelberg des Stubaitales. Aufgrund des massiven Investmentstaus der letzten Jahren, sei dieses Vorhaben nur bei Zuführung von Eigenkapital zu realisieren. Stellvertreter Michael Tanzer gibt einen Einblick in die technische Umsetzung der vorerst für den Winterbetrieb vorgesehenen Zwischenstation; deren bereits im Jahre 2004 vorgesehener Bau jedoch an den fehlenden finanziellen Ressourcen scheiterte. Um die Antriebs- und Förderleistung der Bahn so gering wie möglich zu halten, hat man sich für den Bau einer einseitigen Mittelstation entschlossen. Durch die Verlängerung der Seil- und Rodelbahn und dem Ausbau der Beschneigung, könnte man mit dem wirtschaftlich sinnvollen Nachrodeln noch mehr Einnahmen lukrieren.

TVB Stubai-Vorstand Adrian Siller, informiert gemeinsam mit Vorstand Klaus Kindl, ehem. Vorstand Matthias Müller, sowie den Aufsichtsräten Mag. Christoph Gleirscher und Christian Pfurtscheller über die Entstehungsgeschichte des Projektes „Stubai Hausberge – Verbinden was zusammengehört“:

Aufsichtsrat Mag. Christoph Gleirscher gibt einen Überblick über die bestehenden Ruhegebiete im Stubaital und betont die Wichtigkeit der Verbesserung der Attraktivität und Qualität in der Region, durch die Verbindung der zwei Hausberge Schlick und Elfer. Zudem soll ein

intelligentes Verkehrs- und Bussystem ausgearbeitet und die Benützung des Bussystems attraktiver gemacht werden. Im Bereich „Gemoch“ entstehen ca. 200 Parkplätze an der Talstation. Erst durch die Grundlage, die der Gemeinderatsbeschluss und die Zustimmung der weiteren Grundstückseigentümer bildet, kann das strenge behördliche Verfahren beginnen.

Aufsichtsrat Klaus Kindl erklärt, dass die Finanzierung des Gesamtprojekts am Elfer bei gleichbleibender Ortsabgabe möglich ist. Die Kostenschätzung liegt bei € 16 Millionen. Das Projekt „Stubai Hausberge - Verbinden was zusammengehört“ bringe dem Stubaital als „innovative Tourismusdestination“ einen Mehrwert sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

Der Projektausbau am Elfer beinhaltet die Verlängerung der Gondelbahn sowie der Rodelbahn zur Elferhütte, Vereinfachung der Talabfahrt mit Beschneiungsanlage und einer Aussichtsplattform, erklärt TVB Stubai – Obmann Adrian Siller.

Aufsichtsrat Christian Pfurtscheller informiert über die Folgen ohne Realisierung des Projekts „Stubai Hausberge - Verbinden was zusammengehört“. Der Hausberg Elfer wird durch fehlende Investitionen unattraktiv. Die Tourismusqualität nimmt ab und wird die Betriebsführung dadurch schwieriger. Ohne Projektverbindung ist die Verbesserung des Verkehrssystems „Neustift – Schlick“ eine vergebene Chance.

Durch die Verbindung der Hausberge wird ein attraktives Freizeit- und Sportangebot zu Freizeitticketpreisen angeboten, der Elfer modernisiert und nachhaltig abgesichert. Wertvolle Steuereinnahmen entstehen. Steuerzahler und Gemeinde tragen bei diesem Projekt kein Risiko.

GR Dr. Friedrich Siller richtet die Frage an GR DI Daniel Illmer, ob er an der Beratung und an den Beschlussfassungen teilnehme und zitiert dabei aus einem an die GemeinderäteInnen gerichteten E-Mail von GV DI Daniel Illmer.

**GR Dr. Friedrich Siller stellt den Antrag an den Gemeinderat, dass das Kollegialorgan über die Befangenheit von GR DI Daniel Illmer entsprechend § 29 Abs 3 TGO befinden möge.**

Der Antrag von GR Dr. Friedrich Siller wird vor der Abstimmung behandelt.

Zu Punkt 2.2) der TO:

Im Rahmen der von Fr. Erna Cuesta moderierten Diskussionsrunde mit Bergführer Robert Span und TVB-AR Christoph Gleirscher bringen beide Argumente für bzw. gegen das Projekt „Verbindungsbahn Neustift - Schlick 2000“ vor. Hr. Robert Span erachtet es als unfair, dass den Projektgegnern keine Möglichkeit einer Präsentation in dieser Sitzung gewährt werde. Die Bürgerinitiative habe schließlich mit 70 -80 % sensationellen Zuspruch aus der Bevölkerung gegen „das Millionengrab Zubringerbahn“. Für eine Verbindung bestünde keine Notwendigkeit und „solle auf den Blödsinn“ verzichtet werden, der weder einen Nutzen habe, noch Pisten bringe, sondern nur die Natur zerstöre. Sinnvoller wäre eine Zusammenarbeit durch einen Stubai - Skipass, den man seit Jahrzehnten nicht hinbekomme Das bereits in 2018 abgelehnte Projekt, habe sich lediglich hinsichtlich des Tunnels geändert, was „noch brutaler“ sei, so Robert Span.

TVB-AR Christoph Gleirscher erläutert, dass man in 92 Besprechungen, gemeinsam mit dem renommierten Beratungsunternehmen GFB & Partner Unternehmensberatung GmbH, dieses Projekt mit „großer touristischer Strahlkraft“ erarbeitet habe: Allen Einheimischen als auch Gästen, ob Alt oder Jung, solle mit der Zubringerbahn das Naturerlebnis „Kaserstatt“ sowohl im Sommer als auch im Winter ermöglicht werden. Mit dem Gemeinschaftsprojekt der Verbindung der beiden Stubai Hausberge werden Synergien geschaffen, die eine „gemeinsame Bewerbung und Vermarktung ermöglichen“ und würde mit einer besonders innovativen

Verbindung durch autonome E-Busse, E-Roller etc. ein Mehrwert geschaffen werden. so Mag. Gleirscher.

Zu Punkt 2.3) der TO:

GR Dr. Friedrich Siller zeigt sich verwundert, dass sich lediglich drei Mandatäre die Sitzungsunterlagen für diese wichtige Sitzung angesehen haben und erkundigt sich über die nicht aus den Unterlagen ersichtlichen Projektkosten. GF Martin Pittl erklärt, dass sich die Kalkulation aufgrund der Umplanung und der Indexsteigerung von € 19 Mio. auf rund € 24,5 Mio. erhöht habe.

Auf Nachfrage von GR DI Norbert Gleirscher, ob in der Kostenschätzung eine angepasste Beschneidung, die notwendigen Verbauungen, Parkflächen, Landesstraßen-Erweiterung im Bereich „Gemoch“ etc. berücksichtigt wurden, gibt GF Martin Pittl Auskunft, dass die Parkflächen sowie die Lawinensicherung und die Beschneidung bis zur Mittelstation „Kaserstatt“ mitkalkuliert wurden.

Vizebgm. Andreas Gleirscher fehle, wie bereits in 2018 gefordert, die für die Bevölkerung wichtige Visualisierung der Talstation.

Bgm. Mag. Peter Schönherr verweist darauf, dass mit der für den Vertragsabschluss zwingenden Voraussetzung der Durchführung eines Architekturwettbewerbs für die Talstation sichergestellt werde, die passendste und beste architektonische Lösung für die Talstation zu erreichen.

GRin Anita Siller fehle die öffentliche Diskussion mit der Bevölkerung sowie die Gespräche mit den Kritikern; auch könnten die ZuhörerInnen dieser Sitzung keine Fragen stellen oder ihre Einstellung zu dem Projekt durch Handzeichen kundtun. TVB-AR Mag. Christoph Gleirscher stimmt GRin Anita Siller zu, dass eine Diskussion unbedingt geführt werden solle, sei es bis zur Projektrealisierung ja noch ein weiter Weg. Die im Vorfeld angesetzten Pressekonferenzen und öffentlichen Diskussionsrunden waren coronabedingt nicht möglich und konnten daher bislang nur die Gesprächsrunden mit den GemeindemandatarInnen stattfinden.

Robert Span erachtet den Zeitpunkt der Entscheidung als falsch, würde man damit andere Grundbesitzer unter Druck setzen.

GR Josef Pfurtscheller ist sich des großen Stellenwertes des Tourismus in Neustift bewusst; schließlich würden viele Familien davon leben. GR Josef Pfurtscheller bedankt sich daher bei den jungen Touristikern für deren großen Einsatz. Der Mehrwert der Zubringerbahn auch für den Sommerbetrieb sei jedenfalls zu berücksichtigen. Sorgen bereite GR Josef Pfurtscheller allerdings die Situierung der Talstation, da das „Moos“ einen gewissen Stellenwert habe. GR Josef Pfurtscheller betont, dass es ihm ein großes Anliegen sei, dass die Neustifter Bevölkerung nicht noch mehr gespalten werde.

Bgm. Mag. Peter Schönherr weist auf die den Unterlagen beiliegenden Schriftstücke der Firmen Leitner und Doppelmayr hin, die eine Verschiebung der Situierung der Talstation näher zum Berg technisch nicht möglich sei und mit dieser Situierung auch auf die Einwände aus der Nachbarschaft Rücksicht genommen werde. GF Martin Pittl versichert, dass auch den Projektanten die Zufriedenheit der Bevölkerung betreffend der Talstation am Herzen liege und die Einfügung der Station in das Landschaftsbild anhand eines Architektenwettbewerb optimiert werde.

Für GV Karl Pfurtscheller müsse der innovative Tourismus müsse erhalten und verbessert werden um auch der jungen Generation, die nicht auswärts arbeite, eine Zukunft zu geben. Positiv

sieht GV Karl Pfurtscheller, die nun wichtige Unterstützung des „Stiefkinds Elfer“ und sei GV Karl Pfurtscheller auch nicht grundsätzlich gegen einen Zubringer, sehe die Situierung der Talstation im Moos allerdings als kritisch. Zudem erwarte GV Karl Pfurtscheller massive Probleme aufgrund der geringen Parkplatzfläche. Als Gemeinderat sei man in raumordnungsrechtlicher Hinsicht gefordert, auch wenn die weiteren behördlichen Verfahren nicht mehr in Gemeindehand liegen.

Bgm. Mag. Peter Schönherr weist nochmals darauf hin, dass zur Kenntnis genommen werden müsse, dass die Gemeinde bei Seilbahnen nicht Behörde sei; daher habe sich die Gemeinde durch die zivilrechtliche Verpflichtung der Durchführung des Architekturwettbewerbes, die größtmögliche Einflussnahme abgesichert.

GV DI Markus Müller stimmt zu, dass sowohl die Argumente der Befürworter, als auch die der Gegner nachvollziehbar sind. Dennoch sieht GV DI Markus Müller die Verbindung, wenn diese auch eine große Herausforderung werden wird, als wirtschaftliche und touristische Aufwertung beider Stubai Hausberge. Ziel sei es, jungen Touristiker eine Zukunft zu ermöglichen und sich nicht vom Tourismus ab- und hin zu einer Schlafgemeinde zu wenden.

GR Manfred Schwab ist der Meinung, dass die Verbindung das letzte Mögliche ist, das Stubai skitechnisch weiterentwickeln zu können. Mit der Zustimmung der Dienstbarkeit setzt man ein positives Zeichen für die weitere Projektplanung und Unterstützung junger Touristiker. Man sei in der Diskussion schon viel zu weit, so GR Manfred Schwab, da letztendlich die Behörde entscheiden werden, ob das Projekt bewilligungsfähig ist.

GR DI Norbert Gleirscher spricht dem Elferprojekt mit „touristischem Mehrwert“ großes Lob aus, erachtet jedoch die Zubringerbahn Goldsütte als „losgelöstes“ und „extrem schwaches“ Projekt, vergleichbar mit der Patscherkofelbahn, welches weder touristischen noch betriebswirtschaftlichen Nutzen bringe. Auch sehe GR DI Norbert Gleirscher außer der Busverbindung nichts Verbindendes der beiden Bahnen. Auf Nachfrage von DI Norbert Gleirscher wie die Investition ohne Ortsabgaben-Erhöhung durchgeführt werden könne und ob es Umsatzprognosen gebe, erläutert Aufsichtsrat-Vorsitzender Harald Zyka, dass das Ziel, den Umsatz am Elfer zu stabilisieren, durch die aus dem gemeinsamen Projekt resultierenden Synergien mit Frequenzsteigerung erreicht werden könne. Investition könnten nur durch Zuführung von Eigenkapital getätigt werden, wofür man mit dem Tourismusverband Stubai-Tirol einen guten Partner habe. Aufsichtsrat-Vorsitzender Harald Zyka versichert, dass die finanziellen Mittel von € 16 Millionen durch gezielte Überlegungen, welche Investition den größten Nutzen bringen, eingesetzt werden.

GR Robert Fankhauser erachtet die „Ehrenrunde“ des Projekts mit der nunmehrigen Einbeziehung des Elfers als gut und bedankt sich bei allen Beteiligten für die wertvolle Diskussion. Die Wahrheit werde wohl in der Mitte liegen: Dem Projekt solle jedenfalls eine Chance gegeben werden, um dem Tourismus im Tal ein entsprechendes Signal zur Wichtigkeit dessen Stellenwertes zu geben. Dafür trage der Gemeinderat die Verantwortung. Eine Spaltung der Bevölkerung sollte nicht zugelassen werden, so GR Robert Fankhauser.

GV DI Daniel Illmer erkennt als ehemaliger Projektkritiker die große Weiterentwicklung des Projekts mit Einbeziehung des Elfers. Auch fände nunmehr der eklatante Eingriff in die Natur nicht mehr statt. Den Projektwerbern solle der Gang in das Behördenverfahren nicht verwehrt werden. GV DI Daniel Illmer glaubt an die Projektidee und den Ausführungen der jungen, verantwortungsvollen Touristiker, hätten doch auch sie einen Ruf und Namen zu verteidigen. Die Rolle der Standortgemeinde in seilbahnrechtlichen Verfahren sei nicht zu unterschätzen, so GV DI Daniel Illmer; er werde jedenfalls den Architektenwettbewerb für die Talstation sowie eine entsprechende Verkehrslösung einfordern.

GR Benjamin Steirer stellt zunächst gegenüber GR Dr. Friedrich Siller klar, dass er für die Liste „Junges Neustift“, die Sichtung der Sitzungsunterlagen vornehme, aufarbeite und dann entsprechend zur Kenntnis bringe.

Die Spaltung, die im Ort aufgrund dieses Liftprojektes passiere, gefalle auch GR Benjamin Steirer nicht. Schließlich würden Emotionen nie zu sachlichen Ergebnissen führen. Für die Projektidee gebe es Für und Wider und sollte den Projektanten nicht die Möglichkeit der Realisierung zu diesem Zeitpunkt verwehrt werden. Das Projekt solle im Behördenverfahren zeigen, was es kann, so GR Benjamin Steirer.

GV Hermann Stern stimmt es positiv, dass sich junge Leute für die Umwelt einsetzen und sind auch die Argumente ernst zu nehmen. Fanatismus sei jedenfalls ein schlechter Ratgeber. Denn, wenn das Projekt der Zubringerbahn wirklich so „ein Schmarrn sei“, dann ist es auch nicht genehmigungsfähig. Für GV Hermann Stern ist das Projekt eine sinnvolle Ergänzung und wichtige Chance für den Tourismus.

Für GR Dr. Friedrich Siller stehen bei dem geplanten Projekt der Goldsutten GmbH Aufwand und Ertrag im Missverhältnis und lehne er daher auch wegen der baulichen Versiegelung im Moos seine Zustimmung ab. Das Projekt der Hochstubai Liftanlagen ist für GR Dr. Friedrich Siller in Ordnung, er ist aber der Meinung, dass der Ausbau nur dann sinnvoll sei, wenn auch der Elfer- Parkplatz auf Jahre gesichert werde. Eine Verbindung von Skigebieten per Pendlerbus sei realitätsfremd.

„Als Mutter, Bäuerin, Touristikerin und Referentin für Nachhaltigkeit und Tourismus, nachhaltige Destinationsentwicklung und regionaler Kooperation“ gibt GRin Anita Siller ein klares Ja für eine nachhaltige, landschaftsverträgliche und sinnvolle Tourismusentwicklung. Es sei an der Zeit, dass das Stubaital sein Potential erkenne und weiter daran arbeite. Für einen Ausbau brauche es ein gutes und stabiles Fundament, auf das man aufbauen könne und sei die stabile Basis von gut funktionierenden Tourismusdestinationen der Einheimische, der stolz den Tourismus mittrage. Von daher gebe es keine Projekte für Einheimische, aber es gebe Projekte nur für Gäste. GRin Anita Siller stellt sich als Gemeinderätin die Frage, warum die Tourismusgesinnung mehr als bedenklich ist und erkennt die mangelnde Information, mangelnde Möglichkeit der Mitbestimmung und die „Darüberfahr“ Politik der letzten Jahre als Beitrag dazu. Zur Zeit sei der vielversprechende Slogan „Verbinden, was zusammengehört“, ein Projekt, das spaltet. Darum solle doch verbunden werden, was zusammengehört: Die Befürworter mit den Kritikern und vor allem die Einheimischen mit dem Tourismus, so GRin Anita Siller.

Für Vizebgm. Andreas Gleirscher hat im Gemeinderat die Vertretung und Wahrung des öffentlichen Interesses zum Wohl der Bevölkerung oberste Priorität. Er stellt fest, dass es viele Schritte in der Projektrealisierung gebe, wo die Gemeinde nicht mitbestimmen könne und weist darauf hin, dass bei einer positiven Abstimmung im Jahr 2018 das Elferprojekt vielleicht nie zustande gekommen wäre. Vizebgm. Andreas Gleirscher stellt klar, dass er nicht gegen den Tourismus ist und hätten die touristischen Funktionäre eine andere Funktion als die Gemeinderäte. Der Zusammenhalt bei Projekten, ist für die Zukunft von Neustift wichtig und dürfe man sich nicht auseinanderdividieren lassen.

GR Martin Pfurtscheller erwähnt, dass durch das Inkrafttreten des § 36 d TFLG 1996 mit 01.07.2014 überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen wurde, über Angelegenheiten der Gemeindegutsagargemeinschaft im Gemeinderat abzustimmen zu können. Eine Entscheidung des Gemeinderates sei nun notwendig, um das Projekt nicht bereits im Keim zu ersticken. Auf Nachfrage von GR Martin Pfurtscheller, ob das Projekt am Elfer auch ohne Zustimmung zum Projekt der Goldsutten GmbH realisiert werde, gibt Aufsichtsrat Mag. Christoph Gleirscher Auskunft, dass die Strahlkraft des Projektes am Elfer alleine zu klein sei, um die Rentabilität

der Investition des TVB Stubai Tirol zu generieren.

GR Florian Stern weist darauf hin, dass es an der Zeit sei, eine Entscheidung zu treffen. Es gebe nur eingeschränkte Möglichkeiten für die touristische Weiterentwicklung und sollte man dem Verbindungsprojekt eine Chance geben. Das Video der Bürgerinitiative habe ihn zu denken gegeben und vertraue er auf die umfassende behördliche Prüfung des Projekts.

Für GR Patrick Berger ist der Eingriff in die Natur beim Projekt der Goldsutten GmbH zu groß, und werde zudem die einzige ebene Fläche „Moos“ als Parkplatz verwendet. Er ist der Meinung, dass bei der heutigen Abstimmung der Naturschutz miteinbezogen werden solle, auch wenn es sicherlich ein intensives Behördenverfahren geben werde. Viele junge NeustifterInnen könnten mit dem Tourismus nichts anfangen und möchte er denjenigen seine Stimme mit der Ablehnung des Goldsuttenprojekts geben, so GR Patrick Berger.

GR Georg Gleirscher begrüßt den Ausbau des Elfers; bezüglich des Goldsuttenprojektes habe sich seine Meinung allerdings nicht geändert.

Abschließend zur Diskussion führt Bgm. Mag. Peter Schönherr aus, dass er bei der heutigen Diskussion eine besondere Begegnung mit der Vergangenheit habe: Als junger Bergretter beteiligte sich auch er an dem massiven Widerstand gegen das an der Dresdner Hütte geplante Alpinzentrum; der Erfolg des dann in Salzburg angesiedelten Alpinzentrums zeigte im Nachhinein, dass die Entscheidung falsch war. Ein weiteres Beispiel sei die negative Stellungnahme der Gemeinde zum Bau der Stubai Gletscherbahn; das Verhältnis zwischen der Gemeinde und der Wintersport AG/Stubai Gletscher wurde dadurch nachhaltig geschädigt. Hinweisen möchte Bgm. Mag. Peter Schönherr darauf, dass es nun wieder aktive Kräfte im Tourismus, in den Vereinen und in der Bürgerbewegung gebe, was positiv zu werten ist. Jeder Mandatar habe nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden; ein Projekt des Tourismus in einer Tourismusgemeinde schon im Keim zu ersticken, erachtet Bgm. Mag. Peter Schönherr als falsches Signal.

Vor den Abstimmung wird der Antrag auf Feststellung der Befangenheit von GR DI Daniel Illmer durch das Kollegialorgan gemäß § 29 Abs. 3 TGO von GR Dr. Friedrich Siller behandelt.

Auf Nachfrage von Bgm Mag. Peter Schönherr, erklärt GV DI Daniel Illmer, dass es richtig sei, dass er sehr viele Projekte des TVB Stubai als Planer begleite und mit seinem Unternehmen für die Hochstubai Lifтанlagen GmbH die Planungen für die Rodelbahn vorgenommen habe. Da er jedoch in keinem Auftragsverhältnis zur Schlick 2000, zur Wintersport Tirol AG, oder zur Goldsutten GmbH stehe, fühle er sich auch nicht befangen, so GV DI Daniel Illmer.



Sodann lässt Bgm Mag. Peter Schönherr über den Antrag von GR Dr. Friedrich Siller abstimmen:

Der Gemeinderat spricht sich mit **11 Nein-Stimmen** (Bgm. Mag. Peter Schönherr, GV Hermann Stern, GR Benjamin Steirer, GV DI Markus Müller, GR Manfred Schwab, GR Robert Fankhauser, GR Florian Stern, GR Patrick Berger, GR Martin Pfurtscheller, GR DI Norbert Gleirscher, GR Georg Gleirscher), **1 Ja-Stimme** (GR Dr. Friedrich Siller) und **4 Enthaltungen** (Vizebgm. Andreas Gleirscher, GRin Anita Siller, GR Karl Pfurtscheller, GR Josef Pfurtscheller) gegen das Vorliegen einer Befangenheit der zu beschließenden Verhandlungsgegenstände von GV DI Daniel Illmer aus.

GV DI Daniel Illmer nimmt nicht an der Abstimmung teil.

Zu Punkt 2.3.1) der TO:

Der Gemeinderat beschließt mit **9 Ja-Stimmen** (Bgm. Mag. Peter Schönherr, GV Hermann Stern, GR Robert Fankhauser, GV DI Markus Müller, GR Florian Stern, GR Benjamin Steirer, GR Manfred Schwab, GR Martin Pfurtscheller, GV DI Daniel Illmer), **7 Nein-Stimmen** (Vizebgm. Andreas Gleirscher, GRin Anita Siller, GV Karl Pfurtscheller, GR Georg Gleirscher, GR DI Norbert Gleirscher, GR Dr. Friedrich Siller, GR Patrick Berger) und **1 Enthaltung** (GR Josef Pfurtscheller), dass der Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft den vorliegenden Dienstbarkeitsvertrag mit der Goldsuttin GmbH zur Inanspruchnahme des Gst. 259/1, EZ 263 KG Neustift (Gemeindegutsagrargemeinschaft) für die Errichtung, Erhaltung, Betreibung und Erneuerung einer Seilbahn auf die Dauer ihres Bestandes mit der zusätzlichen Verpflichtung zur Durchführung eines Architekturwettbewerbes für die Talstation mit Nebenanlagen abschließen möge.

Zu Punkt 2.3.2) der TO:

Der Gemeinderat beschließt **einstimmig**, dass der Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft den vorliegenden Dienstbarkeitsvertrag mit der Hochstubai-Liftnanlagen GmbH zur Inanspruchnahme des Gst. 1149/1, EZ 263 KG Neustift (Gemeindegutsagrargemeinschaft) für die Errichtung, Erhaltung und Betreibung einer Zwischenstation auf die Dauer ihres Bestandes abschließen möge.

Zu Punkt 3) der TO:

Es folgen keine Wortmeldungen.

Bgm. Mag. Peter Schönherr bedankt sich bei allen Anwesenden für die sachliche geführte Sitzung.

g.g.g.

(Schriftführer)  
 Amtsleiterin Jasmin Schwarz  
 Elisabeth Bucher